Hans Blüher sechzigjährig

Autor(en): **C.R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **16 (1948)**

Heft 3

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-568128

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hans Blüher sechzigjährig

«Die Frage nach der Metaphysik lautet nicht, ob sie ‚als Wissenschaft auftreten kann', sondern ob sie auftreten kann.»

Von Hans Blüher, der am 17. Februar 1948 seinen sechzigsten Geburtstag erlebte, hat der verstorbene Graf Hermann Keyserling gesagt, daß er zu den drei oder vier heute lebenden Deutschen gehöre, deren Schriften noch nach einem Jahrhundert Leser finden werden. Seines fünfzigsten Geburtstages hat man nur in der Schweiz gedacht, denn damals befand er sich in der inneren Emigration. Sein Jugendwerk, das 1912 herauskam, hieß „Wandervogel, Geschichte einer Jugendbewegung". Mit diesem Werke des 24jährigen beginnt die Jugendbewegungs-Literatur in Deutschland, denn vor ihm gab es nur Vereinsblättchen der verschiedenen Bünde, die niemand interessierten.

Blühers Werk wurde auf das heftigste befehdet, und zwar in der Hauptsache deshalb, weil nach ihm die Grundkraft des Wandervogels die mannmännliche Liebe im antiken Sinne war. In seinem zweiten großen Werke „Die Rolle der Erotik in der männlichen Gesellschaft" gab er diesem Thema die soziologische Note von allgemeiner Gültigkeit und leitete die Entstehung des Staates aus den Männerbünden ab. Er befreite, wie es hieß, den antiken Eros aus den Händen der Psychiater. „Der moderne Eros-Begriff, den jedermann verwendet, ist von Blüher und niemand anderem geschaffen worden" (Keyserling).

Mit einem Sprung setzte er dann in den Kern des Christentums, und es entstand „Die Aristie des Jesus von Nazareth" (1921), in welchem durch eine völlig neue Auffassung die Gestalt Christi den Theologen entwunden wurde. Das Werk erregte damals großes Aufsehen. In seinen Schriften über das Judentum „Secessio judaica" und „Erhebung Israels gegen die christlichen Güter" stritt er für die Behandlung der Judenfrage mit rein geistigen Mitteln. Durch den Gegensatz, in den er damit zum Nationalsozialismus kam, verdarb er es mit dem Hitlerstaat. Er hat während des Regimes nichts veröffentlicht, und sein Name durfte nicht mehr genannt werden.

Vorher waren noch von ihm erschienen: „Traktat über die Heilkunde", ein Werkstatt-Buch aus seiner psychologischen Praxis mit entscheidenden Neuerungen gegenüber den landläufigen Schullehren, „Die deutsche Renaissance", die Selbstbiographie „Werke und Tage", an deren zweitem Band er jetzt arbeitet. „Der Standort des Christentums" und, zusammen mit dem jüdischen Theologen Hans Joachim Schoeps, jetzt Professor in Erlangen: „Streit um Israel", welches Buch von der SS verbrannt wurde. Eine seltsame Schrift von A. Zelvenkamp, „Der Judas wider sich selbst", in der Blüher heftig und geistvoll angegriffen wird — stammt von ihm selber! Eine kleine Schrift, „Die humanistische Bildungsmacht", streitet für das humanistische Gymnasium und enthält eine Absage an Gustav Wyneken und die „Freie Schulgemeinde", deren Anhänger Blüher früher war. Während der zwölf Jahre seiner Zurückgezogenheit hat Blüher sein philosophisches Hauptwerk verfaßt, das den Titel trägt: „Die Achse der Natur. System der Philosophie als Lehre von den reinen Ereignissen der Natur" (in 2 Bänden). Es wird demnächst im Strom-Verlag Hamburg-Bergedorf erscheinen. Desgleichen ist eine Gesamtausgabe seiner früheren Schriften in Vorbereitung.

Aus der «Basler Nationalzeitung» C. R.